

Die Besorgniß, welche sie um ihn hegte, ja der einigermaßen grausame Wunsch derselben, er möge verwundet werden, damit nur sein Leben nicht in beständiger Gefahr schwebe, enthüllte ihm die Tiefen ihres Schmerzes. Er rief sich noch frühere Ereignisse zurück, er erinnerte sich an Blicke, deren Bedeutung er jetzt zu entziffern anfing, er erinnerte sich an manche Worte, endlich an den Dienst, welchen sie ihm als Griechenknabe geleistet hatte, und er erkannte deutlich, daß Liebe, nur Liebe zu ihm die Triebfeder, das bewegende Motiv davon gewesen.

„Ach Selima,“ seufzte er, „ich achte, ich schätze, ich verehere dich, aber lieben kann ich dich nicht.“

Ihm träumte aber, daß er mit Selima süße Worte wechselte und glühende Küsse auf ihre Hände drückte.